

193
230
An.

27. April 1938 223

Herrn Dr. Max Huggler, Kunsthalle Bern,

B e r n

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ihren Brief vom 21. April habe ich eben noch rechtzeitig erhalten als Reiselektüre auf meiner Fahrt nach Frankfurt, die zur Auswahl der Bilder in der dortigen Roederstein-Ausstellung und in weiterem Frankfurter Besitz schon seit längerer Zeit vorgesehen und in Frankfurt angemeldet war. An Ort und Stelle habe ich mit einiger Verwunderung vernommen, dass Frau Dr. Winterhalter infolge mangelnder Verbindung zwischen der Ausstellungsleitung und ihr, und Ihren Versprechungen, dass Sie eine grosse Roederstein-Ausstellung machen würden, während in Zürich bisher nur von einer mittelgrossen gesprochen wurde, Ihnen für Juni eine Kollektion von Ihnen ausgewählter Bilder zugesagt hat, wie sie mir letzten Sonntag erklärte, allerdings unter dem Vorbehalt, dass zwischen Zürich und Bern eine Verständigung erfolge.

Die Tatsachen sind nun diese, dass wir schon am 29. November 1937 nach einem uns bekannten Wunsch der Freunde von Ottilie Roederstein, vor allem von Frau Dr. Winterhalter, in einem an diese gerichteten Kondolenzschreiben zum Tode ihrer Gefährtin unsere Absicht der Veranstaltung einer Gedächtnisausstellung ausgesprochen und von ihr am 8. Dezember ein warmes Dankschreiben dafür erhalten haben mit der Zusage, dass die für Frankfurt vorbereitete Gedächtnisausstellung uns zur Auswahl und Ueberführung nach Zürich zur Verfügung stehe. Nach Neujahr wurden die Verhandlungen weitergeführt und immer von der Ausstellung gesprochen, die möglichst unmittelbar im Anschluss an die Frankfurter Ausstellung, das heisst im Juni, in Zürich stattfinden solle. Unsere Korrespondenz mit Frankfurt, sei es Frau Dr. Winterhalter, sei es der Kunstverein, zieht sich ohne Unterbruch in der positiven Stellungnahme fortlaufend durch die Monate Januar, Februar, März, April.

Die gleichzeitige Veranstaltung zweier verschiedener Ausstellungen in Zürich und in Bern halte ich nach meinem Besuch